

FORUM

Warum es die Grafiker-Schule braucht

«Grafiker-Schule droht das Aus», Ausgabe vom 8. Oktober

An der Hochschule können sich in der Regel nur Studenten ausbilden lassen, die die Matura absolviert haben – an der unbestritten qualitativ hochstehenden, ja spitzenmässigen Ausbildung der Fachklasse Grafik in Luzern aber auch Jugendliche, die einen normalen Bildungsweg über die Sekundarschule wählen oder wählen mussten – vielleicht gerade deshalb, weil sie eine Begabung haben, die in den öffentlichen Schulen nicht erfasst wird oder werden kann.

Es gibt Schüler mit grossem gestalterischem und kreativem Potenzial, denen nun kein Weg mehr offen steht, diesen gestalterischen Beruf zu erlernen. Diese Schule hat ja nicht nur seit Jahrzehnten einen ausgezeichneten, ja schweizweit den besten Ruf, weil sie gute Lehrer hat,

sondern auch, weil die Schüler mit ihrem ausserordentlichen Potenzial an einem Ort erfasst werden konnten. Das soll nun vorbei sein. Der Vorschlag der Aufhebung ist rein politisch. Der politische Auftrag heisst sparen, also spart man dort, wo die kleinste Lobby vorhanden ist. Ein klägliches Zeugnis. Grafiker üben einen Beruf aus, der das öffentliche Erscheinungsbild wesentlich prägt. Gute Grafiker zu haben, ist mit Sicherheit auch ein Anliegen von öffentlichem Interesse.

BRUNO BUSSMANN PROF. HSLU A. D., SEMPACH

Ein paar Schlagzeilen der letzten Woche – Mittwoch: «Komitee fühlt sich verschaukelt.» Eine Fremdspracheninitiative, deren Formulierung auf Grund der Empfehlung des Bildungsdepartements angepasst wurde, wird nun von der Regierung als ungütig erklärt.

Donnerstag: «Grafiker-Schule droht das Aus.» Reto Wyss bestätigt, dass ab 2016 keine neuen Studenten mehr aufgenommen werden, will diesen Umstand jedoch nicht kommentieren.

Freitag: «Lehrern drohen erneut Zwangsferien.» Gemäss Budget 2016 will die Regierung das Gymi und die Berufsschulen eine Woche schliessen. Wiederrum kommentiert die Regierung diese Sparübung nicht.

Wen haben wir da im Frühling als Erziehungsdirektor gewählt? Haben wir uns solche Zustände im Bildungsbereich gewünscht? Der Herr Erziehungsdirektor muss sich jedoch nicht sorgen. Das Gedächtnis der Wähler ist kurz – 2019 dürfte er wiedergewählt werden – sofern er dannzumal nochmals kandidiert. Denn auch schon vor 2015 reihte sich Unverständliches an Hanebüchenes.

BEAT GÄHWILER, MEGGEN

Bushaltestelle fehlt

«Reussbühl: Wege werden weiter», Ausgabe vom 9. Oktober

Die Umbauarbeiten am Seetalplatz haben auch Auswirkungen auf die angrenzenden Gegenden. In Reussbühl ist der Zugang zu den Bushaltestellen erschwert und Zeit raubend. Für die Busbenützer aus dem Obermättelgebiet und den angrenzenden Quartieren ist es schwer verständlich, weshalb die Bushaltestelle Schiff nicht wieder in Betrieb genommen wurde. Die Infrastruktur ist vorhanden. Es fehlt nur noch ein Fussgängerstreifen, der im Endausbau ohnehin angebracht werden muss. Der kürzeste und sicherste Zugang vom Schiff zu den erwähnten Gebieten ist über den Staffelnweg. Es ist zu hoffen, dass die Haltestelle Schiff so schnell wie möglich eröffnet wird.

ADOLF KEIST, REUSSBÜHL



In Sicherheit

Der kleine Schopftintling sucht Unterschlupf. Vor dem Pilzler wäre er dennoch nicht sicher – wüchse er nicht im Naturlehrgebiet Ettiswil.

Leserbild André Egli, Ettiswil

Unwahrheiten über Durchgangsbahnhof

Zu verschiedenen Leserbriefen über das Bahnhofprojekt in Luzern

Der nun veröffentlichte Planungsbericht hat die Diskussionen um dieses Jahrhundertprojekt neu entfacht. Das ist gut so. Dass nun aber die Gelegenheit benutzt wird, um Polemiken und Unwahrheiten aufzuwärmen, ist enttäuschend. Und es ist einer Lösung des Mobilitätsengpasses in Luzern und in der Zentralschweiz sicher nicht förderlich. Vital Burger schreibt in seinem Leserbrief vom 9. Oktober, der Bahnhof koste schon fast das Doppelte wie vor der 20-Millionen-Projektcredit-Abstimmung. Diese Behauptung zeigt schön, wie seitens der Gegner mit Fakten ge-

spielt wird. Das genannte Projekt vor dem Kredit ging von einem Kopfbahnhof aus. Die Gleise würden zwar von Ebikon her unten in den Bahnhof geführt, dort aber enden. Die aktuell diskutierte Variante geht hingegen von einem Durchgangsbahnhof aus. Das heisst, die Gleise werden – allenfalls in einer zweiten Etappe – unterirdisch bis vor den Gütschtunnel weitergeführt und dort die bestehende Einfahrt erreichen. Dadurch kann der Nutzen dieser Investition massiv gesteigert werden. Vital Burger vergleicht hier also nichts anderes als die Kosten einer einzelnen Etappe mit jenen des Gesamtprojektes.

Ein anderer Leserbriefschreiber behauptet, der Zugwechsel führe über

mehrere Rolltreppen und Zwischenböden und sei damit weder behindertengerecht noch für ältere Reisende geeignet. Das ist ganz einfach unwahr. Das untere Stockwerk ist ja selbstverständlich über einen geeigneten Lift erschlossen.

Kommen noch gebetsmühlenartig wiederholte Aussagen dazu, dass andere, geeignetere Varianten nicht oder zu wenig geprüft worden seien. Der Planungsbericht zeigt jedoch eindrücklich, dass in einem zweistufigen Variantenstudium über 30 Varianten untersucht wurden. Der Durchgangsbahnhof zeigte sich dabei eindeutig als Bestvariante.

JOSEF LANGENEGGER, OPERATIVER LEITER ZENTRALSCHWEIZER KOMITEE DURCHGANGSBAHNHOF LUZERN, MALTERS

Allfälliger Absturz über dem See

«Skepsis wegen tiefer Flüge», Ausgabe vom 10. Oktober

Beruhigend zu wissen, dass die Trainingsflüge der Schweizer Luftwaffe am letzten Freitag «absolut sicher» waren. Falls ein Defekt am Flugzeug über den Häusern aufgetreten wäre, wäre der allfällige Absturz über dem See erfolgt, hiess es. Da kann man nur hoffen, dass der allfällige Defekt nicht über dem See passiert.

ERNST LIECHTI, LUZERN

MARKTPLATZ

geregelt Zuwanderung

Links

Strategie Vogel-Strauss-Politik



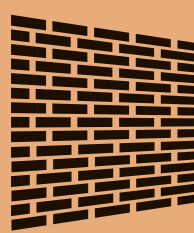
CVP

Vernünftiger Mittelweg:

- **Humanitäre Tradition**
- **Keine Wirtschaftsflüchtlinge**
- **Asylgesetz konsequent umsetzen**
- **Fachkräfte für unsere Wirtschaft**

Rechts

Strategie Abschottungs-Politik



Der vernünftige Mittelweg bringt unser Land vorwärts, Extrempositionen führen ins Abseits.



SIGRIST

MODE IN PELZ
LAMMFELL UND LEDER
IM STÄDTCHEN
WILLISAU
TELEFON 041 970 18 45
www.sigrismodeinpelz.ch

Eidgenössische Wahlen vom 18. Oktober 2015

**ERFOLGREICH
DANK SOZIALER
GERECHTIGKEIT**

YVONNE ZEMP BAUMGARTNER
in den Nationalrat

FÜR ALLE
STÄTT
FÜR WENIGE



Fit mit Blutegel

bei Krampfadern, Arthrose usw.

Weitere Informationen oder Termine:
Praxis für med. Massage, Distel Sonja
6182 Escholzmatt – Tel. 041 486 29 66

**Leistung
und
Kompetenz.**

Charly Freitag am Sonntag
Freitag 18.10.2015

www.wiederdida.ch



CVP
Liste 2

wieder in den Nationalrat

IDA GLANZMANN-HUNKELER

Mehr als gut drucken:
unsere Full-Service-Leistungen.



**multicolor
print**
DIE KÖNNEN DAS.

Mehr Überblick.
Zum Entscheiden.

